



selbst zeigt durch ihre barbarische Hungeroffensive der ausgebeuteten Klasse täglich erneut, daß es am Ende des Kapitalismus keinen anderen Ausweg gibt als den Kampf um den Kommunismus.

**Der Mai-Betrug des Amsterdamer Organisationsbundes**

Der Internationale Gewerkschaftsbund fördert wie üblich auf, für die alten Maßlösungen zu demonstrieren. Diese Forderungen haben sich in den letzten Jahren nicht nur als unerfüllbar, sondern auch als rechtlich als ungültig erwiesen, sondern dienen auch dazu, den Proletariats die wahre Wesen der Gewerkschaften zu verschleiern.

„Für die Aufrechterhaltung des Friedens“ z. B. will Amsterdam kämpfen. Was darunter zu verstehen ist, ist nicht schwer zu erraten, wenn sich die Arbeiter an die gewerkschaftlichen Kämpfe erinnern.

Der einzige wahre Satz im Mai-Aufruf Amsterdams ist der folgende: „Die Arbeiterklasse kann nur auf ihre eigenen Kräfte bauen, nur von ihrer eigenen Kraft können die Arbeiter ihr Heil erwarten.“

**Abbau der Erwerbslosenfürsorge**

Der Reichsarbeitsminister hat durch Rundschreiben vom 22. April, mit Wirkung vom 1. Mai, den obersten Landesbehörden mitgeteilt, daß die Unterstützungsdauer der Erwerbslosenfürsorge für das Spinnstoffgewerbe, das Verflechtungsgewerbe und die Gärtnerei ohne Schonfrist, auf 26 Wochen festgesetzt wird.

**Der Ursprung der KPD.**

Die Moskauer Internationale ist auf dem Marsche ihre Lager der Sozialdemokratie. Mit eiserner Konsequenz vollzieht sich hier der beispiellose Niedergang einer Bewegung, deren Kämpfe und Ziele breiten Arbeitermassen immer noch als Evangelium sind.

Die Krisenführer unterstützen werden. Am 1. Mai die Unterstützung auf. In seinem Rundschreiben an die obersten Landesbehörden weist der Reichsarbeitsminister ferner darauf hin, daß auch in anderen Berufen der Arbeitsmarkt sich „günstig“ entwickelt habe und deshalb auch dort zu prüfen sei, ob eine Abmilderung der normalen Höhe der Unterstützung noch gerechtfertigt ist.

**Die Hunger-Günstigkeit**

In den Schlichtungsverhandlungen zur Regelung der Arbeitszeit im mitteldeutschen Bergbau. Am Freitag, den 22. April, die Schlichtungskammer in Berlin den Parteien folgende Regelung der Mehrarbeit vorgeschlagen:

Das am 30. April 1927 ablaufende Mehrarbeitsabkommen wird mit Wirkung vom 1. Mai 1927 ab mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß die über acht Stunden hinaus tatsächlich geleistete Arbeit mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mit einem Lohnzuschlag von 15 Prozent zu vergüten ist.

Inhaltlich der Arbeitszeit an Sonntagen verbleibt es bei der im Schiedsspruch vom 23. Dezember 1926 vorgeschriebenen Regelung, das heißt mit 8 1/2 Stunden. Die Schlichtung, wie sie unter vorstehend b genehmigt ist, gilt auch für den Sonntage. Die Mehrarbeit ist mit einem Lohnzuschlag von 15 Prozent zu vergüten.

**Groß-Berlin. Öffentliche Versammlungen**

Sonntag, den 1. Mai 1927, vormittags 10 Uhr. Zentrum, Sophienstr. 11. Thema: „1. Mai und 8. Mai.“ Mitredner, den 1. Mai abends 7.30 Uhr. Norden, Pharusstraße. Thema: „Faschismus von Berlin bis Kanton.“ Proletariats. erscheint in Massen!

kürzung der Mehrarbeit ist spätestens bis 1. April 1928 durchzuführen. Etwas auf einzelnen Werken bestehende Regelungen der Arbeitszeit, die für die Belegschaften günstiger sind als vorstehend vorgeschrieben, bleiben außer Achtlassung. Diese Regelung der Mehrarbeit soll laut Verfügung bis 30. Juni 1928 im Kampf von da an mit schwächerer Frist zum Vierfünftel schluß bekündigt werden. Erklärungsfrist bis zum 25. April 1927.

**Textilarbeiterstreik in Ostschlesien.**

Bautzen, 23. April. (WfB.) Nachdem die seit Wochen andauernden Verhandlungen über die Schaffung eines neuen Rahmenvertrages für die ostschlesische Textilindustrie gestern endgültig gescheitert sind, haben die Gewerkschaften den Streik beschlossen.

**Metalarbeiterstreik in Braunschweig.**

Braunschweig, 23. April. Gestern sind die Arbeiter der Mühlenbauanstalt Amme, Geisecke und Koenen in den Streik getreten. Von der Belegschaft von 1800 Mann sind 82 Prozent organisiert; insgesamt 95 Prozent haben sich in den Streik ausgesprochen.

**Streik im norddeutschen Wollkonzern.**

Zwischen den Belegschaften und der Leitung des Norddeutschen Wollkonzerns, der etwa 12 000 Arbeiter beschäftigt, bestand schon seit Jahren ein scharfer Gegensatz. Er hat erst durch den „Vorwärts“ vom 26. April mediet, zum offenen Kampf geführt.

**„Mehr arbeiten u. weniger verbrauchen“**

Die Parole der Unternehmerverbände. Anlässlich der Debatte über das Arbeitszeitverlängerungsgesetz schrieb die sozialdemokratische „Deutsche Arbeiterbewegung“, dass die Parole eine letzte Instruktion enthält, und zwar in folgender Weise: „Die Lage heischt von deutschen Volke im ganzen wie von einzelnen harte Arbeit und empfindliche Einschränkung seiner Ansprüche.“

Die Sprache der Kapitalkönige ist gewiß unverändert, aber sie ist klar. Die Forderung der Ausbeuter wird aber als Traum bleiben, wenn das Proletariat ebenfalls nur nach seinem eigenen Menschenverstand handelt.

**Doppelte Produktionsleistung bei unveränderter Arbeiterzahl**

**In der Vereinigten Stahlwerke A.-G.**

In dem Geschäftsbericht der Vereinigten Stahlwerke A.-G. für die Direktion des westfälischen deutschen und europäischen Industriezweigs, dem mächtigsten Unternehmen Deutschlands im Bund in den Großbanken, einen Bericht über das Geschäftsjahr 1926, dem Jahre der Gründung des Stahlkonzerns und der großzügigsten Rationalisierungsmaßnahmen. Die Bilanzzahlen geben für das halbe Geschäftsjahr 1926 die enorme Summe von 26,4 Millionen Mark Reingewinn an.

Die Rationalisierungsergebnisse sind mitgeteilt, auf z. B. auf der August-Flusshütte in Hamborn die Rollabfertigung im Laufe des Geschäftsjahres um 75 Prozent gesteigert wurde, die Arbeiterzahl aber völlig unverändert blieb.

Die Rationalisierungsergebnisse sind mitgeteilt, auf z. B. auf der August-Flusshütte in Hamborn die Rollabfertigung im Laufe des Geschäftsjahres um 75 Prozent gesteigert wurde, die Arbeiterzahl aber völlig unverändert blieb.

Die Rationalisierungsergebnisse sind mitgeteilt, auf z. B. auf der August-Flusshütte in Hamborn die Rollabfertigung im Laufe des Geschäftsjahres um 75 Prozent gesteigert wurde, die Arbeiterzahl aber völlig unverändert blieb.

Die Rationalisierungsergebnisse sind mitgeteilt, auf z. B. auf der August-Flusshütte in Hamborn die Rollabfertigung im Laufe des Geschäftsjahres um 75 Prozent gesteigert wurde, die Arbeiterzahl aber völlig unverändert blieb.

Die Rationalisierungsergebnisse sind mitgeteilt, auf z. B. auf der August-Flusshütte in Hamborn die Rollabfertigung im Laufe des Geschäftsjahres um 75 Prozent gesteigert wurde, die Arbeiterzahl aber völlig unverändert blieb.

**Nach der VIII. Reichskonferenz**

Genossen, die letzte Reichskonferenz hat getagt. Getagt, nicht aus dem Bedürfnis, einmal mit den Genossen im Reich eine Aussprache über nebensächliche Dinge zu pflegen, sondern nur aus der sich nicht unwesentlich veränderten wirtschaftlichen Lage. Die Debatte der Reichskonferenz hat die Möglichkeit kapitalistischer Produktion gestört hätte, eine Atempause der kapitalistischen Wirtschaft nicht zu ersetzen war, so stellen wir heute fest, daß wir in der Zielsetzung unserer Perspektive uns geirrt haben.

In dieser Situation tatte die 8. Reichskonferenz, die aber dadurch noch weit günstiger gewertet werden muß, weil in der Arbeiterklasse sich Umwälzungen vollziehen haben, die nicht auf der letzten Reichskonferenz 1924 noch außerhalb des Gesichtskreises der AAU lagen.

**Der Segen der Rationalisierung**

Riesenprofite der Dresdener Bank. Aus dem Abschluß der Dresdener Bank für das Geschäftsjahr 1926 ist es zu ersehen, daß die Rationalisierungsergebnisse in der Bilanz der Dresdener Bank ebenso wie die übrigen Großbanken ganz ungeheure Gewinne erzielt hat. Der Reingewinn betrug 15,9 Millionen Mark gegenüber 8,67 Millionen Mark im Vorjahr.

**Die russische Tragödie**

Wir entnehmen diesen Artikel der soeben von der KAP herausgegebenen Broschüre: „Von der Revolution zur Konterrevolution“. Diese 32 Seiten starke, hochschulische, für jeden Klassenbewußten Proletariats- und Bürgerschriftsteller über die Bewaffnung der deutschen Reichwehr durch Kulland und ist zum Preise von nur 15 Pf. zu beziehen.

**Vom Tode aus dem Zuchthaus erlöst**

Unser Genosse Heinrich Esser, welcher seit 1917 wegen Anti-Herzogspropaganda mit Unterbrechung hinter Gittern saß, ist, Freitag, den 22. April 1927, infolge eines Herzkrampfes gestorben. Vor einigen Wochen wurde Gen. Esser aus der Strafanstalt Münster i. W. nach Chtirung, Univ.-Klinik in Münster geschickt Operation überführt. Kurz hinterher wurde zwei Operationen vorgenommen. Nach der zweiten Operation, nach der sich eine Eiterung eingestellt und er nicht das Bett verlassen konnte, forderte ihn die Krankheit zu erkalten, die 22. April 1927, infolge eines Herzkrampfes gestorben.

**Innenpolitik Rußlands**

bestimmen. Wie liegen nun diese russischen Klassenverhältnisse? Nach den Angaben Stalins waren am 1. Oktober 1925 vorhanden: ca. 7 Millionen Lohnarbeiter, davon sind 1 200 000 Landarbeiter und 7 800 000 Erwerbslose (nach der Statistik vom 1. April 26, es betrug 1 022 000 Arbeiter.) Der übrige Teil, der große Rest der ca. 130 Millionen starken Bevölkerung Rußlands setzt zusammen aus Bauern, städtischer Bourgeoisie sowie aus dem privats- und staatskapitalistischen Elementen, die sich mit einer „New Economic Policy“ entwickelt haben.

**Unterirdische Literaturliteratur**

Drain-Leonhard: Unterirdische Literaturliteratur. S. 14. Lenin-Snowiew: Gegen den Strom. S. 49. Carl Hoym (Leipzig): Ein Kampf um die Welt. S. 1. 1927. Verlag A. Hoffmann, Berlin.

